

der weiten Versammlung jedes Herz erschütterte, und stürzte wild auf den Henker los, dessen aufgehobenen Arm zurückhaltend. „Soll ich mein Kind verlieren, so gebt es Jener lebendig; aber tödtet den süßen Knaben nicht.“ Und schluchzend und mit verhülltem Angesicht fiel sie zu Boden.

Da erhob sich der König von seinem Sitze, und rief mit leuchtendem Blick: „Gebt ihr das Kind lebendig, denn sie ist seine wahre Mutter!“

Lauter Jubel erscholl bei diesem Urtheil des Königs, denn alle Anwesenden fühlten in diesem Augenblick tief in ihrer Brust, daß Salomo gerecht gesprochen hatte.

Der Tempelbau und Salomos Ende.

Der fromme König David hatte noch auf seinem Sterbebette den Wunsch ausgesprochen, daß zu Jerusalem ein prächtiges Gotteshaus erbaut werden möchte. Er hatte deshalb noch einmal die Aeltesten der Stämme Israels um sich versammelt, und sich von ihnen das Versprechen geben lassen, freiwillig die reichsten Beiträge zu einem Tempelbau nach seinem Sinn zu geben. Salomo fing jetzt diesen Bau rüstig an, und ließ ihn mit einer Pracht ausführen, wie sich durch alle Zeiten nichts Gleiches mehr findet. Die herrlichsten Cedern, die auf dem